

**Ergebnisvermerk
53. Beratung der Arbeitsgruppe
„Unfallbedingte Gewässerbelastungen“ (H)
der Internationalen Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE)
am 24.08. und 25.08.2016 in Koblenz**

Anwesend: siehe Teilnehmerliste (Anlage 1)

TOP 1 Eröffnung und Bestätigung der Tagesordnung

Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe H, Herr Petr, begrüßte die Teilnehmer und eröffnete die Beratung.

An der Beratung nahm als Gast der Vertreter der Internationalen Kommission zum Schutz des Rheins (IKSR), Herr Diehl, Vorsitzender der Expertengruppe „Warn- und Alarmsystem Rhein“ (SAPA) teil.

Der Entwurf der Tagesordnung wurde bestätigt.

TOP 2 Information über die Ergebnisse der Beratung der Delegationsleiter der IKSE im Mai 2016

Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe informierte über die Ergebnisse der Beratung der Delegationsleiter der IKSE im Mai 2016.

Die Belange der Arbeitsgruppe H betrifft vor allem folgender Tagesordnungspunkt:

TOP 6 Bericht über die Tätigkeit der Arbeitsgruppe H

Wichtig sind vor allem folgende Beschlusspunkte:

2. Die Delegationsleiter der IKSE nehmen die aktualisierte zusammenfassende Übersicht und Auswertung der im Zeitraum 2007 – 2015 über den „Internationalen Warn- und Alarmplan Elbe“ gemeldeten unfallbedingten Gewässerbelastungen zur Kenntnis und bitten das Sekretariat, diese Übersicht auf die Internetseiten der IKSE zu stellen.
3. Die Delegationsleiter der IKSE bitten die Arbeitsgruppe H, in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) und dem Sekretariat der IKSE ein Arbeitstreffen von Vertretern aus den für die Anwendung des „Alarmmodells Elbe“ im Falle einer schwerwiegenden unfallbedingten Gewässerbelastung zuständigen Institutionen im Jahre 2016 zu organisieren. Das Treffen wird auf die Auswertung der Erfahrungen aus dem Probetrieb des um die Nebenflüsse Moldau und Saale erweiterten „Alarmmodells Elbe“ ausgerichtet.
4. Die Delegationsleiter der IKSE nehmen die aktualisierte Übersicht über die Aufgaben der Arbeitsgruppe „Unfallbedingte Gewässerbelastungen“ (H) bis 2017 zur Kenntnis.

Die komplette Fassung des Ergebnisvermerks liegt im Extranet der Internetseiten der IKSE vor.

TOP 3 Internationaler Warn- und Alarmplan Elbe (IWAPE)

TOP 3.1 Auswertung des Tests vom 19.07.2016

Am 19.07.2016 testete die internationale Hauptwarnzentrale (IHWZ) in Hradec Králové (Staatlicher Wasserwirtschaftsbetrieb für die Elbe – Povodí Labe, státní podnik) den Plan (laut Abschnitt 7 des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“) mit folgendem Ergebnis (vgl. Anlage 2):

- Die Weiterleitung der Meldung zwischen den IHWZ Hradec Králové und Dresden per E-Mail und Fax verlief fehlerfrei.
- Der Empfang der Übungsmeldung von der IHWZ Hradec Králové wurde von der IHWZ Dresden binnen 21 Min. bzw. 43 Min. bestätigt, und zwar sowohl per E-Mail als auch anschließend per Fax. Der Eingang der Meldung per E-Mail wurde nicht auf dem vorgeschriebenen Formular bestätigt. Auf dem per Fax gesendeten Formular mit der Meldebestätigung waren die Ereignisbezeichnung und der Name des Stoffes falsch aufgeführt.
- Die Weiterleitung der Übungsmeldung von der IHWZ Dresden an die anderen deutschen IHWZ verlief ebenfalls erfolgreich. Es verzögerte sich nur die Bestätigung des Empfangs der Meldung seitens der IHWZ Potsdam und Hamburg.

Der Test wurde zwar als erfolgreich ausgewertet, zukünftig ist es aber notwendig, dass

- die Frist von einer Stunde für die Bestätigung der Meldung eingehalten, ggf. die Meldung wiederholt wird,
- die Bestätigung des Empfangs der Meldung auf dem vorgeschriebenen Formular sowohl per E-Mail als auch per Fax verschickt wird. Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe bat die deutsche Delegation, die deutschen IHWZ auf diese Tatsache hinzuweisen
- bei technischen Problemen den Empfang der Meldung telefonisch bestätigt wird.

Der nächste Test des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“ findet **Ende Januar / Anfang Februar 2017** statt und wird wieder durch die IHWZ in Hradec Králové gestartet. Der Test wird um eine Einbindung des „Alarmmodells Elbe“ (ALAMO) mit Übermittlung der entsprechenden Ergebnisse des Modells erweitert. Für weitere Tests werden weitere Erweiterungen in Betracht gezogen: z. B. um Versendung einer Entwarnung in Bezug auf die Ergebnisse des „Alarmmodells Elbe“ – zu dem Zeitpunkt, wenn die zwecks Übung modellierte Belastung den Bereich der jeweils zuständigen Zentrale verlässt.

Herr Diehl informierte über die Art und Weise der Testung des „Internationalen Warn- und Alarmplans Rhein“.

TOP 3.2 Übersicht und Auswertung der Meldungen im ersten Halbjahr 2016

Die zusammenfassende Übersicht und Auswertung der über den „Internationalen Warn- und Alarmplan Elbe“ seit 2007 verschickten Meldungen wird durch die Arbeitsgruppe H fortlaufend aktualisiert.

Im Zeitraum Januar bis Juli 2016 erfolgten 6 Meldungen. Die deutsche und tschechische Delegation informierten sich gegenseitig über die Einzelheiten zu den Ereignissen. Die tschechische Delegation informiert die deutsche Delegation über

- die Ergebnisse der Ermittlung bezüglich der Freisetzung vom Löschwasser in die Bílina beim Brand der Anlage auf dem Betriebsgelände von PETROCHEMIE der Gesellschaft Unipetrol RPA, s.r.o., Litvínov am 13.08.2015
- die geplanten Maßnahmen zur Vermeidung der Freisetzung von Löschwasser.

In der nächsten Beratung wird die deutsche Delegation über die Ergebnisse der Ermittlung bezüglich der Freisetzung vom schwermetallbelasteten Löschwasser beim Brand der Galvanikanlage in Heidenau am 20.05.2016 informieren. Der Schwerpunkt wird auf folgende Fragen ausgerichtet:

- Erfüllte die Industrieanlage rechtliche Anforderungen?
- Lag genügend Rückhalteraum vor?
- Warum kam es zur Freisetzung des Löschwassers (zu großer Brand, technische Störung...)?
- Werden Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt?
- Werden diese Erfahrungen zur Anpassung der Rechtsvorschriften führen?

Die Übersicht und Auswertung der über den „Internationalen Warn- und Alarmplan Elbe“ verschickten Meldungen für den Zeitraum Januar 2007 bis Juli 2016 ist in Anlage 3 enthalten.

Herr Diehl informierte darüber, dass die Übersicht und Auswertung der über den „Internationalen Warn- und Alarmplan Rhein“ verschickten Meldungen alljährlich auf den Internetseiten – www.iksr.org veröffentlicht wird.

TOP 3.3 Lösungsansätze bei Außerbetriebnahmen und Betriebsstörungen der Kläranlagen

Die Arbeitsgruppe diskutierte die Frage der Lösungsansätze bei Außerbetriebnahmen und Betriebsstörungen der Kläranlagen in Bezug auf IWAPE. Aus der Diskussion ergab sich:

- In Bezug auf die Größe des Einzugsgebiets der Elbe sind kleine Betriebsstörungen beinahe alltäglich (meistens ohne die Oberflächengewässergüte zu beeinträchtigen).
- Die Probleme können folgende Ursachen haben:
 - unzulässige Einleitungen in das Kanalisationsnetz der Kläranlage,
 - Einstellung der genehmigten Summenparameter (Teilkomponenten können Überschreitungen von Grenzwerten verursachen).
- Derzeitige Fassung des IWAPE entspricht den Anforderungen, die Versendung der Meldungen erfolgt:
 - im Falle einer plötzlich im Einzugsgebiet der Elbe auftretenden Verunreinigung mit wassergefährdenden Stoffen, die deutliche Auswirkungen im Zuständigkeitsbereich der unterliegenden internationalen Hauptwarnzentrale (IHWZ) haben könnte;
 - bei Ereignissen, die starkes Interesse der Öffentlichkeit erwarten lassen;
 - vorsorglich alle Ereignisse an der Elbe unterhalb der Moldaumündung, bei denen ein Wasser-Risiko-Index (WRI) von mindestens 2 erreicht wurde.

TOP 3.4 Möglichkeiten zur Unterstützung des Immissionsansatzes (On-line Monitoring) bei Erfassung unfallbedingter Gewässerbelastungen

Die tschechische Delegation analysierte bereits früher die Daten der Gewässergütemessstation Děčín im Zeitraum vom 2008 bis Mai 2015. Zur Überschreitung der bereits früher empirisch (nach fachlicher Einschätzung) eingestellten Grenzwerte aus den letzten Jahren, nach denen die Versendung einer Alarmmeldung erforderlich wäre, kam es in 514 Fällen. Einen Zusammenhang mit den tatsächlich eingetretenen unfallbedingten Gewässerbelastungen konnte bisher nicht nachgewiesen werden. Die tschechische Delegation wählte ca. 30 bis 50 größte Über-

Überschreitungen der Alarmgrenzwerte aus und leitete diese an die deutsche Delegation weiter, die einen Vergleich mit den Aufzeichnungen der Gewässergütemessstation Schmilka sicherstellte. Aus dem Vergleich ergab sich, dass zu dem Zeitpunkt der Überschreitungen der Grenzwerte in Děčín keine Überschreitungen der Grenzwerte in Schmilka verzeichnet wurden.

Die Arbeitsgruppe diskutierte die Möglichkeiten für die Weiterleitung der Meldungen gemäß IWAPE, falls die eingestellten Grenzwerte bei untersuchten Parametern in den Gewässergütemessstationen Děčín und Schmilka überschritten werden. Sie kam zum folgenden Ergebnis:

- Die Gewässergütemessstation Děčín kann derzeit für vorgesehene Zwecke nicht genutzt werden (zu häufige Ausfälle der Messungen, ausdienende technische Ausrüstung).
- Herr Lorenz, Sprecher der deutschen Delegation, wurde gebeten, die Möglichkeit der Versendung der Meldungen gemäß IWAPE (die Suche nach dem Verursacher) zu prüfen, wenn Schwellenwerte der kontinuierlich untersuchten Parameter in der Gewässergütemessstation Schmilka (Grenzprofil der Elbe) überschritten werden. Falls eine auffällige Gewässerbelastung festgestellt wird, ist es erforderlich die IHWZ über die Meldungen im Rahmen des IWAPE – die Suche nach dem Verursacher – zu benachrichtigen (vgl. Punkt 2.2 des IWAPE).
- Herr Lorenz, Sprecher der deutschen Delegation, unterbreitete den Vorschlag, Frau Rohde (Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie) und Herrn Medek (Staatlicher Wasserwirtschaftsbetrieb für die Elbe – Povodí Labe, státní podnik) zu diesem Thema für die nächste Beratung einzuladen.
- Herr Diehl wies darauf hin, dass feste Schwellenwerte der kontinuierlich untersuchten Parameter (pH-Wert, O₂, Leitfähigkeit, Trübung) schwierig zur Anzeige einer plötzlichen Gewässerbelastung verwendbar sind.

Herr Diehl informierte darüber, dass der Immissionsansatz zur Ermittlung der Gewässerbelastung am Rhein auf folgenden Untersuchungen beruht:

- kontinuierlich untersuchte Parameter (pH-Wert, O₂, Leitfähigkeit, Trübung)
- Screening der organischen Spurenstoffe
- kontinuierliche Biotestverfahren

TOP 4 Fertigstellung der Erweiterung des Alarmmodells Elbe auf die Moldau und Saale

Herr Mai informierte über den aktuellen Stand

- der Umsetzung der Erweiterung des Alarmmodells Elbe auf die Nebenflüsse Moldau und Saale;
- der Vorbereitung des Arbeitstreffens von Vertretern aus den für die Anwendung des „Alarmmodells Elbe“ im Falle einer schwerwiegenden unfallbedingten Gewässerbelastung zuständigen Institutionen.

Die Ergebnisse des Probetriebs und Vorschlag für weitere Vorgehensweise sind in der Zusammenfassung der Ergebnisse des Treffens von Vertretern aus den für die Anwendung des „Alarmmodells Elbe“ im Falle einer schwerwiegenden unfallbedingten Gewässerbelastung zuständigen Institutionen (vgl. Anlage 5) am 25.08.2016 in Koblenz aufgeführt.

TOP 5 Unterlagen für die 29. Tagung der IKSE im Oktober 2016

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe erhielten den vom Sekretariat vorbereiteten Entwurf des Berichts des Vorsitzenden der Arbeitsgruppe H an die 29. Tagung der IKSE (H53_16-5-1) sowie den Beschlussvorschlag zum Bericht des Vorsitzenden (H53_16-5-2).

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe stimmen den Entwürfen dieser Vorlagen zu – vgl. Anlagen 3 und 4.

TOP 6 Verschiedenes

TOP 6.1

Herr Winkelmann bedankte sich bei der tschechischen Delegation für den Vorschlag von Vertretern der Tschechischen Republik (Herr Prof. RNDr. Pavel Danihelka, CSc., Hochschule für Bergbau - Technische Universität Ostrava /Vysoká škola báňská - Technická univerzita Ostrava/ oder Herr RNDr. Přemysl Soldán, Ph.D., Forschungsinstitut für Wasserwirtschaft - VÚV T.G.M. Ostrava):

- für die Arbeit in der UNECE-Expertengruppe (Vorbereitung der Sicherheitsrichtlinie zu Löschwasser);
- für einen Vortrag beim Seminar am 04.09. und 05.09.2017 im Anschluss an die Unfallbekämpfungsübung an der Oder.

TOP 6.2

Herr Mai informierte über die Beendigung seiner Tätigkeit in der Arbeitsgruppe H wegen des Wechsels seiner Arbeitsstelle. Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe bedankte sich bei Herrn Mai für die langjährige Zusammenarbeit und wünschte ihm viel Erfolg im beruflichen und privaten Leben.

TOP 7 Termin und Ort der nächsten Beratungen

- 54. Beratung: 14.03. und 15.03.2017 in Dessau
- 55. Beratung: 22.08. und 23.08.2017 in der Tschechischen Republik

TOP 8 Treffen von Vertretern aus den für die Anwendung des „Alarmmodells Elbe“ im Falle einer schwerwiegenden unfallbedingten Gewässerbelastung zuständigen Institutionen

Vgl. Anlage 5.

Anlagen:

- Anlage 1: Teilnehmerliste
- Anlage 2: Bericht über das Ergebnis der Testung des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“ am 19.07.2016
- Anlage 3: Bericht des Vorsitzenden der Arbeitsgruppe „Unfallbedingte Gewässerbelastungen“ (H) an die 29. Tagung der IKSE am 05.10.2015 in Dresden (Stand: 08.09.2016) – Vorlage KOM29_16-4c-1
- Anlage 4: Beschlussvorschlag zum Bericht des Vorsitzenden der Arbeitsgruppe „Unfallbedingte Gewässerbelastungen“ (H) an die 29. Tagung der IKSE am 05.10.2015 in Dresden (Stand: 08.09.2016) – Vorlage KOM29_16-4c-2
- Anlage 5: Zusammenfassung der Ergebnisse des Treffens von Vertretern aus den für die Anwendung des „Alarmmodells Elbe“ im Falle einer schwerwiegenden unfallbedingten Gewässerbelastung zuständigen Institutionen am 25.08.2016 in Koblenz